

Mehr als ein Engagement

Wie freie Compagnien junge Schauspieler halten und fördern

oder

Warum junge Schauspieler im Gastspieltheater eine künstlerische Heimat finden

Gestern im Bürgerhaus Unterföhring, morgen im Stadttheater Minden, am Wochenende unter freiem Himmel auf der Freilichtbühne von Schloss Britz in Berlin. Wer sich für das Gastspieltheater entscheidet, lernt unzählige Orte, Räume und Menschen kennen. Kaum eine Theaterform ist so mobil wie diese. Und vielleicht überrascht deshalb eine Erfahrung, die wir am NEUEN GLOBE THEATER immer wieder machen: Aus dieser ständigen Bewegung entstehen langfristige Ensemblebiografien.

Seit einigen Jahren beobachten wir, dass viele junge, ausgebildete Schauspielerinnen und Schauspieler nicht nur für einzelne Produktionen zu uns kommen, sondern bleiben. Sie übernehmen Verantwortung, wachsen gemeinsam mit dem Ensemble und entdecken im Gastspieltheater eine künstlerische Heimat.

Die Vielfalt dieser Arbeit ist dafür ein entscheidender Motor. Jeder neue Spielort, jedes andere Publikum und jede Produktion stellen neue Anforderungen. Gleichzeitig eröffnet diese Arbeitsweise jungen Künstlerinnen und Künstlern die Chance, sich über Jahre innerhalb eines festen Ensembles zu entwickeln.

Drei Ensemblemitglieder stehen beispielhaft für diesen Weg. Ihre Biografien erzählen die Geschichte einer Generation junger Schauspieler, die im Gastspieltheater weit mehr gefunden hat als ein befristetes Engagement.

Als Laurenz Wiegand 2018 mit 24 Jahren zum NEUEN GLOBE THEATER kam, war schnell zu spüren, dass hier ein außergewöhnliches Talent auf der Bühne stand. Doch Talent allein

macht noch keinen Ensemble-Schauspieler. Entscheidend war die Möglichkeit, sich über Jahre hinweg immer neuen Herausforderungen zu stellen – und ein Ensemble, das bereit war, einem jungen Schauspieler dieses Vertrauen zu schenken.



Laurenz Wiegand als Eduard in *LEBEN EDUARDS DES ZWEITEN VON ENGLAND* (von Bertolt Brecht, nach Marlowe), (c) Philipp Plum.

Den Anfang machte der hypernervöse Ottavio in Molières „Die Streiche des Scapin“ – eine hochkomische Rolle, die Wiegand in inzwischen rund 100 Vorstellungen immer weiter verfeinerte und die ihn beim Publikum schnell zu einem Publikumsliebbling machte. Es folgten Umbesetzungen in laufende Produktionen wie Schillers „Die Räuber“ sowie in Shakespeares „König Lear“. Mit Brechts „Leben Eduards des Zweiten von England“ folgte 2019 die erste Titelrolle – und für viele Zuschauer der eigentliche Durchbruch. Noch heute werden wir auf diese Inszenierung und seine intensive Darstellung des jungen Königs angesprochen. Von diesem Moment an entwickelte sich Wiegand zu einem der prägenden Gesichter des Ensembles.

Es folgten weitere große Titelpartien: Figaro in Peter Turrinis „Der tollste Tag oder Figaros Hochzeit“ und schließlich „Don Quijote“, den er inzwischen in mehr als 70 Vorstellungen verkörpert hat. Dazwischen zeigte er seine enorme Wandlungsfähigkeit als Ariel in Shakespeares „Sturm“, als Max in „Max und Moritz“, bevor ihm mit Hendrik Höfgen in Klaus Manns „Mephisto“ eine der komplexesten und anspruchsvollsten Rollen unseres Spielplans anvertraut wurde – eine Darstellung, die auch innerhalb der INTHEGA (mit dem zweiten Preis „Die Neuberin“ 2024) gewürdigt wurde.

Rollen in Werken von Shakespeare, Molière, Schiller, Cervantes, Brecht, von Düffel/Goldoni, Klaus Mann und zuletzt Borchert: innerhalb weniger Jahre hat sich Laurenz Wiegand damit ein Repertoire mit außergewöhnlicher Bandbreite erarbeitet. In der kommenden Produktion „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ übernimmt er nun abermals eine herausfordernde Titelrolle, den Chauffeur Matti. Seine künstlerische Entwicklung steht exemplarisch für das, was langfristige Ensemblearbeit im freien Gastspieltheater ermöglichen kann.

Laurenz Wiegand als Don Quijote und Andreas Erfurth als Sancho Panza in DON QUIJOTE (von Jakob Nolte, nach Cervantes), (c) Philipp Plum.



Auch Anja Lemmermann gehört bereits seit 2021 zum Ensemble. Die ausgebildete Schauspielerin brachte von Beginn an nicht nur ihre Bühnenerfahrung, sondern auch großes Interesse an der Produktionsleitung mit. So begleitete sie zunächst als Regieassistentin „Don Quijote“ und später „Mephisto“, entwickelte sich aber gleichzeitig zu einer festen Schauspielerin des Ensembles. Sie spielt heute Rollen in „Die Streiche des Scapin“, „Mephisto“, „Diener zweier Herren“ und zuletzt „Draußen vor der Tür“. Darüber hinaus bringt sie ihre theaterpädagogische Erfahrung in die Arbeit des Ensembles ein. Diese Verbindung aus künstlerischer und organisatorischer Mitarbeit sowie der Vermittlung ist typisch für die Arbeitsweise freier Compagnien.

Auch Moritz Gehrckens ist ausgebildeter Schauspieler und Regisseur. Als er 2023 zunächst als Regiehospitant die Proben zu „Mephisto“ begleitete, ging es ihm bewusst auch darum, die Arbeitsweise des Regisseurs Kai Frederic Schrickel als auch die, des Ensembles kennenzulernen. Nach weiteren beruflichen Stationen als Schauspieler führte ihn sein Weg zurück – diesmal gleich in der Hauptrolle des Beckmann in Borcherts „Draußen vor der Tür“. Parallel entwickelt der heute 25-Jährige ein neues Social-Media-

Format für das NEUE GLOBE THEATER. Auch darin spiegelt sich ein Generationswechsel: Junge Schauspieler möchten heute nicht nur auf der Bühne stehen. Sie wollen die Zukunft ihres Theaters aktiv mitgestalten, neue Publikumsgruppen erreichen und ihre Compagnie auch in den digitalen Medien sichtbar machen.

In der kommenden Brecht-Produktion „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ stehen alle drei erneut gemeinsam auf der Bühne. Betrachtet man ihre Wege, fällt auf, dass sie ganz unterschiedlich begonnen haben. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie im Gastspieltheater mehr gefunden haben als ein Engagement auf Zeit: ein Ensemble.

Moritz Gehrckens als Beckmann und Laurenz Wiegand als Tod in *DRAUSSEN VOR DER TÜR* (von Wolfgang Borchert), (c) Philipp Plum.



Vielleicht liegt genau darin eine der größten Stärken unserer Branche. Gastspieltheater eröffnet jungen Schauspielerinnen und Schauspielern nicht nur Auftrittsmöglichkeiten. Es ermöglicht ihnen, in unterschiedlichsten Räumen und vor den verschiedensten Publikumsgruppen zu spielen, über Jahre hinweg große Rollen weiterzuentwickeln und dabei Verantwortung weit über die Bühne hinaus zu übernehmen. Wer auf Gastspielreise ist, lernt nicht nur verschiedene Häuser kennen, sondern erlebt jeden Abend aufs Neue, wie unmittelbar Theater Menschen erreichen kann.

Gerade deshalb sollten wir das Gastspieltheater nicht nur als Vertriebsform für Theaterproduktionen verstehen. Es ist zugleich ein Ort künstlerischer Entwicklung und nachhaltiger Nachwuchsförderung. Junge Schauspielerinnen und Schauspieler erhalten hier die Chance, innerhalb eines Ensembles zu wachsen, ein außergewöhnlich breites Repertoire aufzubauen und früh Verantwortung zu übernehmen – auf der Bühne ebenso wie dahinter.

Die Gastspielbranche bringt nicht nur Theater zu den Menschen. Sie wird auch für viele junge Schauspielerinnen und Schauspieler zu einer künstlerischen Heimat.

Kai Frederic Schrickel

Künstlerische Leitung NEUES GLOBE THEATER Potsdam

September 2026

Veröffentlicht im Kultur-Journal 3/2026 der INTHEGA (Fachverband der Gastspielbranche)

[Link zum ganzen Heft HIER >>](#)